

# Neu-Braunfelsche Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gisand.

Jahrgang 23.

Freitag, den 23. Juli 1875.

Nummer 35.

Nota ab 18  
Komment auf die N. B. Zeitung  
bis No.  
der Herren

Der Doppelprozeß Chorinsky-Eber-  
genyi.

(Fortsetzung.)

„Ich batte“, begann sie, „heute ich zu Hause ging, ein Rendezvous mit der Baronin Horvath, und gab derselben zwei Blumen mit Wachs; dann gaben ich der Gräfin Horvath einen Brief, welcher siebzehn Minuten dauerte. Die Gräfin bat den Brief gelesen, so wie die zweitlängste gespenstische hiernachste Zeit Horvath um so thätsiger. Grade, als man die Protolle über die Haushaltung bei der Ebergenyi vorgetragen hatte und man mitten in der Verlehung der Gablenz der Rechtsärzte und Chemisten begriffen war, welche Überkleidungen befanden, daß die Gräfin in Folge des ihr beigebrachten Gütes Blutbeschaffung gefordert sei, brachte der Soldaten einen Brief, welcher soeben mit der Post angelangt war. Derselbe ist unterzeichnet mit dem Namen der Baronin Horvath. Nach Beendigung der dreitlängsten Gablenz wurde die Gräfin verlesen, er lautete:

„Ich bin vorben angelommen und höre, daß Julie Ebergenyi unbeschreiblich leidet. Ich schaue öffentlich, daß sie neben mir nicht geht und sie wolle keinen Tanz tragen, weil ihr in Theater sonst warm werden würde. Sie gab sich heraus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und hörte die Hartmann, die Droste zu Hohenstaufen, ich zurück und eintrat, einzuführen, daß die Gräfin Mathilde.“

Julie schaute, wie vom Dämmer gerüht, zusammen, ein triumphierendes Lachen durchsetzt ihr bleiches Gesicht und ließ grinsen. „Die Gräfin Horvath und des Gütes. Wenn der Gerichtszaal will, sende ich Meisterin und Güte mittest Post an denselben ein.“

„Baronin Horvath.“

Julie stand in schräger Aufregung da, ihre leuchtenden Augen studierten die Gesichter des Richters und des Staatsanwalts, um die Wirkung des Schriftstückes auf dieselben zu ersehen. Sie sollte sie bald erschrecken. Staatsanwalt, Verteidiger und Präsident erklärten den Brief einstimmig für einen schlechten Spatz, den sich ein Unbekannter mit dem Gerichtshofe erlaubt habe, und als gar das Publikum, auch das Gericht, die Situation, in allgemeiner Heiterkeit sahen, noch habe man den Güteschreiber gesucht, aus welchen die Gräfin sich den Tod getrunken; die Worte: „Dann lasse ich den Schreiber über diesen Geheimnisse“ ausdrückt, da wurde sie laut schreiend aus dem Schreiber über die Gräfin Mathilde aus das leise Palver war wütendlos in die Lust verschlossen worden und unten auf und ab gezangen, so wütend wütend vor sich gehen, aber die Horvath hatte es mit strengem verbeten, weil die Gräfin Mathilde der Schlag getroffen war. Auf das ich habe ich mit vorgenommen, hinauszuholen, die Horvath gab dies aber nicht zu. Ich wollte also in Begleitung der Horvath fortgehen, da hat mir letztere eingefordert, die ich nicht angeschaut habe, mit der Bitte übergeben, weil ich Koffer zu klein sei, dieselben in Aufbewahrung zu nehmen, bis sie diese zu Hause kommen oder darum zurückkehren würden. Das habe ich gehan.“

Auf den nächsten beiden Verhandlungstagen wurden die Protolle der Voruntersuchung des Grafen Horvath gelesen, welche die das wenige noch hinzufügten, was zur Überzeugung von der Schuld Julians nötig war. Große Bewegung riefen unter dem Publikum einige Briefe der Erwordenen vor, welche sie, wenn auch nicht als fiktiv völlig makellos, so doch als ein edles religiöses Werk erschienen ließen.

Auf den 25. April brach endlich der entsetzliche Tag an, an welchem das auf's höchste erregte Publikum und die Angelagte ihr Schicksal erfahren sollten. Julie reichten ungewöhnlich blau, und als der Gerichtshof eintrat, brach sie in bestiges Weinen aus. Da der Präsident wohl die Spannung des Publikums bemerkte, so ermahnte er dasselbe, sich ruhig zu verhalten, da sonst der Mittergrund dieser ungewöhnlich mächtigen Verhandlung.“

Man darf bezweifeln, daß diese lebendigen Ausführungen auf das Publikum irgend welche Wirkung geübt haben, da sonst die Geständnisse des Richters klangen ihrem Einfluß nicht entzogen.

Noch vor Eröffnung der Verhandlung ließen Schmähkrisse gegen den Gerichtshof ein, die von rohen Beleidigungen strotzten. In einem derselben heißt es, daß der Gerichtshof die Deutlichkeit der Verhandlungen hätte beschädigt und den Treibern der Justizanstalten ein Auge schlagen sollen; es wird später bewiesen werden, was von der Unschuld dieses Richtersonnals, von dieser Seite nichts zu halten sei.

Man legte die Rohheiten einschließlich Schrift.

Am nächsten Tage (den 23. April) kamen die vorgebrachten Zeugen zum Verhör. Die Aussagen der wichtigsten, Agnes Mariotti, Amalia, Marie Ernst und des Erzbischofs Adalbert Münch, sind aus der vorstehenden Erzählung bekannt. Wichtig war die Aussage des Fotographen Camillo Angerer, daß er das Gläschchen Spannall, das in dem Bett der Ebergenyi gefunden worden war, als dasselbe wieder erkannte, welches er ihr geliebt. Über die Gegenstände, welche der Gräfin gehörten und bei ihr gefunden worden waren, verwieserte Julie jede Aussicht.

„Ich komme nun“, fuhr er fort, „zu Ihnen umständen, welche für die Angelagte bestens oder schlecht sind; erschwert

sind, so wie die zweitlängste gespenstische hinreichende Zeit Horvath um so thätsiger. Grade, als man die Protolle über die Haushaltung bei der Ebergenyi vorgetragen hatte und man mitten in der Verlehung der Gablenz der Rechtsärzte und Chemisten begriffen war, welche Überkleidungen befanden, daß die Gräfin in Folge des ihrer beigebrachten Gütes Blutbeschaffung gefordert sei, brachte der Soldaten einen Brief, welcher soeben mit der Post angelangt war. Derselbe ist unterzeichnet mit dem Namen der Baronin Horvath. Nach Beendigung der dreitlängsten Gablenz wurde die Gräfin verlesen, er lautete:

„Ich bin vorben angelommen und höre, daß Julie Ebergenyi unbeschreiblich leidet. Ich schaue öffentlich, daß sie neben mir nicht geht und sie wolle keinen Tanz tragen, weil ihr in Theater sonst warm werden würde. Sie gab sich heraus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm die Lampe, mit der sie sich in das Vorzimmer herzurührte, dann stellte sie die Lampe auf den Tisch. Da ich Begrüßt, eine Haube und einige Haarschmucke, die sie mir trug, auf den Kallen gaben, sagte sie, es wäre doch die höchste Stunde, wenn wir um den Wagen schreiten müßten, die Horvath komme wohl so nicht mehr. So das ich mich nicht angezogen, die Treppe bestehen zu lassen, wodurch sie sehr schnell hinaufkam. Ich ging hinaus und nahm



In den ersten drei Tagen kann

ein gewöhnlich in 10 bis 14 Minuten Ge-

gen ein Experiment, welches fast täglich

zum Vorkommen wird.

Die Quellen sind ungefähr 1000 Fuß

dem Meeresspiegel und etwa 75 Fuß

das Tal und fließen in den etwa

zweiten, an der Ostseite der Stadt

zu dem Fluss "Hot Springs Creek."

Die Baderäume, sehr an der Zahl, sind

durchaus eingerichtet und haben von 12

20 Badzimmern, für Damen sowohl als

und was

abgeschlossen

morgen

erstes

der au-

Geld

und die

handen

Staa-

Gam-

abge-

und sein,

Überg-

an be-

ob-

eine

einer

geig-

Düs-

punten

ge-

und

Unter-

Dam-

und die

Bericht

Was

Schul-

und

Unter-

Dam-

und die

bericht,

Drej-

in der

mei-

mel-

flä-

ßern

und

die

bericht,

## Berchiedens.

Bei einem Anbauen-König.

Die höchstinteressante Studie über Afrika, welche von dem gerissensten Reisenden Schweinfurth unklug erledigen ist, entstammt unter Anderem auch ein sehr interessantes Kapitel über den Stamm der Monbuttu, zu dem er vertrug, ein Stamm, von welchem Schweinfurth nicht ohne Humor sagt, daß der, die hohen Menschenfreier repräsentire, die es nur geben kann. Auf ihren Kriegs- und Raubzügen zu den nachbarlichen Völkern verloren sie sich mit hinreisend großen Verlusten von dem über Alles gesichtbaren Menschenstock. Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs. Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen. Das eine Mal stieg er auf eine Anzahl junger Weiber, welche eben damit beschäftigt waren, vor der Hütte ihrer Hütte auf dem gesägten Astus von Thon einen menschlichen Körper durch Brühen mit lebendigen Wasser von jenen Haaren zu säubern. Ein anderes Mal fand er in einer Hütte den noch frischen Arm eines Menschen über den Füßen längend, um ihn zu dören und zu räuchern.

Es sollte wurde übrigens von dem König dieses Stammes sehr feierlich aufgenommen.

In der königlichen Hütte hörte er wohl eine Stunde, bis endlich der Herrscher, Volksgeschicht und Pantomimazug das Nahen des Herrschers anhunderte. Am Eingang war eine Trophäe königlicher Panzerwaffen errichtet; die aus Körper geschnittenen Panzer und Spicke glänzen, bestreift von der Amaturaten, Mittelgesonne, wie flammende Räthe, Hün und Herrenen entstanden von Auerzern, Plafzwerken und Festordnern, die Vollbasten drängten nach den Eingangen zu. — Zeit läßt! — Da kommt der König, Borghenritter Myklaunen, welche aus so lokalen, aus ganzen Elephantenzähnen geschnittenen Löwen blasen, und andere, die in ihren Händen plump, aus Eisenblech roh gebaumte Götzen schwingen. Den Blod gleichzeitig vor sich hin gerichtet, nahm endlich den Schritte der rotbraune Esel, gefolgt von einer Schar seiner Reitknechte, in Pug und Haltung will, romantisch, malerisch. Ohne sie eines Bildes zu würdigen, wirst er sich auf die niedrige Thronbank und betrachtet seine Füße. Wohl hasteten meine Augen, ergäßt Schweinfurth, an der phantastischen Färbe des Kannibalen-Herrschers, die sich nicht salt leben konnten an diesem felsamen wilden Gesellen, von welchen gesagt wurde, daß er täglich Menschenleiche esse. Mit Augen und Zetteln und vielen fremdartig gesetzten Schmutz an Armen und Beinen, an Hals und Brust, auf dem Scheitel einen großen Halbmond. Alles auf Schläfen gesetzt und geschnitten, erstaute der Herrscher in seiner schweren Kusperpracht wie im reichen Schimmer einer königlichen Älde; ein Staat, der freilich nach unseren Begriffen eines königlichen Schatzes unwürdig erschien; er erinnert gar zu sehr an jene Rüstungen bürgerlicher Wohlfahrt. Sein Thalbatt hatte indes etwas über alle Männer Baires, denn Alles, was er an sich hatte, trug den unverfälschten Reichsadmiral Central-Afrikas zur Schau, und nur die Kunstdenkmale des eigenen Landes wurden offenbar auch wüthig erachtet, die Majestät eines Königs der Monbuttu zu schmücken.

Ein impanter Herrscher beschattete das Haupt und sah über das Dach hoch auf der Höhe des Scheitels, indem er, wie es die Monbuttuweise vorschreibt, den oberen Theil des Chignons drückte. Dieser hat bestand aus einem schmalen Blätter von seinem Rohrgesicht und war außen mit drei Etagen von rothen Papageifedern besetzt, große Federschädel dreifach Art hielten die Spicke. Einen Schirm hatte der Hut nicht, wohl aber war über dem Scheitel nach Art des Schirmes am Rommankuhelm der erwähnte lusitane Helm, durch obren Ohrmuscheln trugendische Kupfersteine.

Der König war am ganzen Leibe mit der landesüblichen Schminke von Harzhölzern angereichen. Zingerliche Namen von Befehlshabern hielten die Gürtel, ein schön besäumtes Stück Feigenblätter, welches den kalten Körper umhüllte. Der König mochte ein Mann von zehn, ja bis zu die Siebenzig sein. Seine ziemlich hohe Gesäß war schlank, aber kräftig. Seine Geschlechtergäste hatten etwas Neroisches an sich, etwas wie von Überdruss und Übelheitssättigung. Im Gegensaß zu den völlig kaukasischen Nasenbildung handten die müßigen Negrotypen. In den Augen konnte man ein wildes heuer thierischer Sinnlichkeit und von den Mund ging ein Zug, in dem Habich und Gewaltthätigkeit höhnehnd auf Lauer legen, und die Freude am Grausamen; nie sah man ihn zu einem Lachsalat vergessen. Währnd aller Augen aus ihm gerichtet waren, stand er mit nachlässiger Haltung vor sie zu beiden Seiten, er hob es und zu sein Haupt und ließ seine Augen dann scheinbar gleichzeitig durch die Verzierung schweifen.

Munja's durch einen Delmelsüber an den Reisenden gehthane Drage waren sehr

gleichmäßiger Natur. Schweinfurth's Diener brachten seine Schenke an den König herbei. Dielegerten das Interesse des Königs und die Bewunderung seiner fünfzehn Frauen seiten Ranges, die sich hinter ihm auf Schenkel niedergelassen hatten.

Die Tracht der Monbuttuweiber besteht eigentlich nur in dem großen Chignon, von welchem Schweinfurth nicht ohne Humor sagt, daß der, die hohen Menschenfreier repräsentire, die es nur geben kann". Auf ihren Kriegs- und Raubzügen zu den nachbarlichen Völkern verloren sie sich mit hinreisend großen Verlusten von dem über Alles gesichtbaren Menschenstock. Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs. Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit, Menschenleich oder Speise beschützen.

Die erbeuteten Kinder verfalen als besonders delikate Beute des Königs.

Jedes Mal traf der Reisende die Meute bei der Arbeit